

L 7910/L 7912-62	2	Nordöstlich von Oberglottertäl	78 ha
Gneis-Migmatit-Komplex (gn)	Natursteine für den Verkehrswegebau, Untergruppe Metamorphite {Mögliche Produkte: Schotter, Splitte, Hangverbau, Wasserbausteine, Pflastersteine, Garten- und Landschaftsbau, einfache Einsatzbereiche wie z. B. Forstwegebau und Schüttmaterial}		
{0,5–3,0 m} {300 m}	Schemaprofil im nördlichen Teil des Vorkommens Lage: R ³⁴ 24 756, H ⁵³ 24 835, 786 m NN		
{0,5–2,0 m} {96 m}	Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens Lage: R ³⁴ 24 752, H ⁵³ 24 537, 684 m NN		
Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen nordöstlich von Oberglottertäl besteht aus Diatexit und Ganggranit. Der Ganggranit nimmt den südlichen Teil des Vorkommens ein und weist eine petrographische Zusammensetzung aus Plagioklas, Alkalifeldspat, Quarz, Muskovit und Biotit auf. Die Kristalle sind fein- bis mittelkörnig und regellos im Gestein verteilt. Eine Ausnahme bildet der Biotit, welcher häufig in Nestern vorkommt. Den nördlichen Teil des Vorkommens nehmen Diatexite ein. Sie zeigen partienweise ein granitisches Aussehen mit einem regellosen Gefüge. In anderen Bereichen besitzen sie eine reliktsche Foliation, die durch Biotit nachgezeichnet wird. Die Zusammensetzung der Diatexite aus Plagioklas, Alkalifeldspat, Quarz und Biotit ähnelt den Graniten. Beide Gesteine besitzen eine gute Kornverzahnung, insbesondere zwischen den Feldspäten und Quarz, die zu einer hohen Härte führt. Makroskopischer Mineralbestand Hauptgemengteile des Diatexits: Plagioklas, Alkalifeldspat, Quarz und Biotit. Ganggranit: Plagioklas, Alkalifeldspat, Quarz, Muskovit und Biotit. Vereinfachtes Profil: (1) Schemaprofil im nördlichen Teil des Vorkommens (Lage s. o.) 786 – ca. 784 m NN Waldboden und aufgewittertes Gestein (Quartär) 784 – ca. 485 m NN Diatexit, klein- bis mittelkörnig, Gefüge z. T. regellos, z. T. mit reliktscher Foliation, fest, grau (Gneis-Migmatit-Komplex, gn) – Im Liegenden folgen vermutlich weitere hochmetamorphe und magatische Gesteine des Zentralschwarzwälder Gneiskomplexes (gn) – (2) Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens (Lage s. o.) 684 – ca. 682 m NN Waldboden und aufgewittertes Gestein (Quartär) 682 – ca. 586 m NN Ganggranit, fein- bis mittelkörnig, gleichkörnig, regelloses Gefüge (Veriazischer Ganggranit, GG) – Im Liegenden folgen vermutlich weitere hochmetamorphe und magatische Gesteine des Zentralschwarzwälder Gneiskomplexes (gn) – Tektonik: Innerhalb des Vorkommens wurden aufgrund der schlechten Aufschlussverhältnisse keine Störungen festgestellt. Die Hauptkluftrichtungen konnten nur in einem Aufschluss am östlichen Rand des Vorkommens gemessen werden (Lage: R ³⁴25 364, H ⁵³24 812, Höhe 800 m NN). Sie streichen NE–SW sowie NW–SE und fallen mit 60–75° in nordwestliche, nordöstliche und südwestliche Richtungen ein. Die Abstände der Trennflächen wurden neben dem oben genannten Aufschluss anhand der Blockgröße im Hangschutt bestimmt. Es liegen Kluftabstände von 0,5–2,0 m für die Diatexite vor. Die Granite weisen dagegen etwas geringere Abstände mit 0,1–1,0 m auf. Nutzbare Mächtigkeit: Das Granit- und Diatexitvorkommen im nördlichen Glottertäl erreicht eine mittlere nutzbare Mächtigkeit von 150–170 m. Die Mächtigkeit könnte zudem durch einen Kesselabbau noch gesteigert werden. Dies ist aber abhängig von der Lage des Grundwassers im Granit und den Diatexiten. Abraum: Überlagert werden die metamorphen und magmatischen Gesteine durch 0,5 m bis 3,0 m mächtigen Waldboden und einer Schicht aufgewitterten Gesteins. In Bereichen mit Hangschutt kann die Abraummächtigkeit auf kurzer Distanz deutlich ansteigen. Grundwasser: Der Glotterbach bildet den Vorfluter für zwei Bäche, die den Bereich des Vorkommens nach Süden entwässern. Sie entspringen in einem Höhenniveau von ca. 740 und 800 m NN. Über die genaue Lage des Grundwasserspiegels in den Kluftgrundwasserleitern Diatexit und Ganggranit kann keine Aussage getroffen werden (siehe Kap. 2.4). Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Mächtiger Hangschutt kann zu Erschwerissen beim Abbau der Gesteine führen. Flächenabgrenzung: Die <u>West-</u> und <u>Südostgrenze</u> des Vorkommens wird von zwei Bächen gebildet. Im <u>Osten</u> setzt sich das Vorkommen auf Bl. 7914 St. Peter fort. Nach <u>Norden</u> werden die nutzbaren Gesteine durch nicht verwertbare Paragneise begrenzt. Erläuterung zur Bewertung: Zur Beurteilung des Vorkommens wurden eigene Aufschlussaufnahmen und die rohstoffgeologische Kartierung im Gebiet der Gewanne „Amtshof“ und „Kandelwald“ sowie die Geologische Karte von Baden-Württemberg GK 25 Bl. Freiburg i. Br.-NO verwendet. Zusammenfassung: Das nordöstlich von Oberglottertäl in den Gewannen „Amtshof“ und „Kandelwald“ gelegene Vorkommen besteht aus hochmetamorphen Diatexiten und intrusiven Ganggraniten. Die fein- bis mittelkörnigen Gesteine bestehen mineralogisch aus Plagioklas, Alkalifeldspat, Quarz und Biotit. In den Ganggraniten ist in der Regel weniger Biotit vertreten als in den Diatexiten. Dagegen kommt Muskovit als zweites Glimmermineral in den Ganggraniten vor. In den Diatexiten treten neben einem regellosen Gefüge auch Bereiche mit einer relik-			

tischen Foliation auf, die durch die Einregelung der Biotitkristalle sichtbar wird. Das Vorkommen besitzt eine mittlere Mächtigkeit von 150–170 m und wird von 0,5–3 m mächtigen quartären Schutt- und Bodenbildungen überlagert. Die Hauptkluftsysteme streichen NW–SE und NE–SW und fallen steil ein. Die Abstände der Trennflächen variieren von 0,1–2,0 m. Die Gesteine können z. B. als Schotter und Splitte im Verkehrswegebau, im Wasser- und Hangverbau und als Pflastersteine verwendet werden. Das Vorkommen besitzt aufgrund seiner hohen bis sehr hohen Verbandsfestigkeiten, der großen nutzbaren Mächtigkeit und Fläche ein mittleres bis hohes Lagerstättenpotenzial.